1

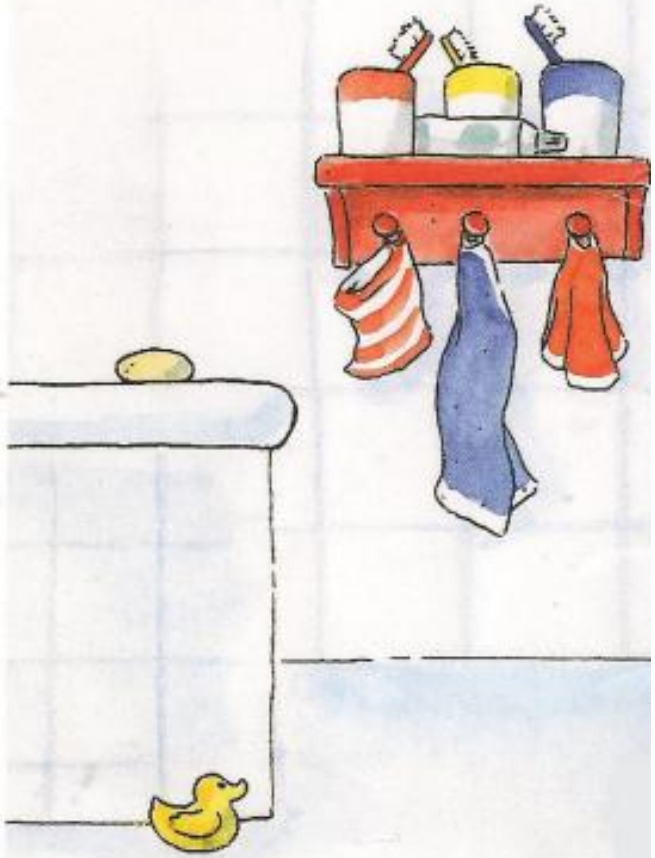
Annette Steinhauer
Conni beim Frisör
Mit GRATIS Mitmach-Zeitschrift
Empfohlen von der
Stiftung Lesen

Conni beim Frisör

Eine Geschichte von Liane Schneider
mit Bildern von Annette Steinhauer

CARLSEN

„Autsch, das ziept", ruft Conni.
Mama kämmt Connis Haar. Das ist noch ganz zerzaust, denn Conni ist gerade erst aufgestanden.
„Wir sollten es mal schneiden lassen", meint Mama.
„Dann lässt es sich auch besser kämmen." Sie hat morgen einen Termin beim Frisör. Conni kann gleich mitkommen. Aber Conni schüttelt schnell den Kopf.
Nein, ihr Haar wird sie bestimmt nicht schneiden lassen. Wo doch sogar Kämmen manchmal schon wehtut!

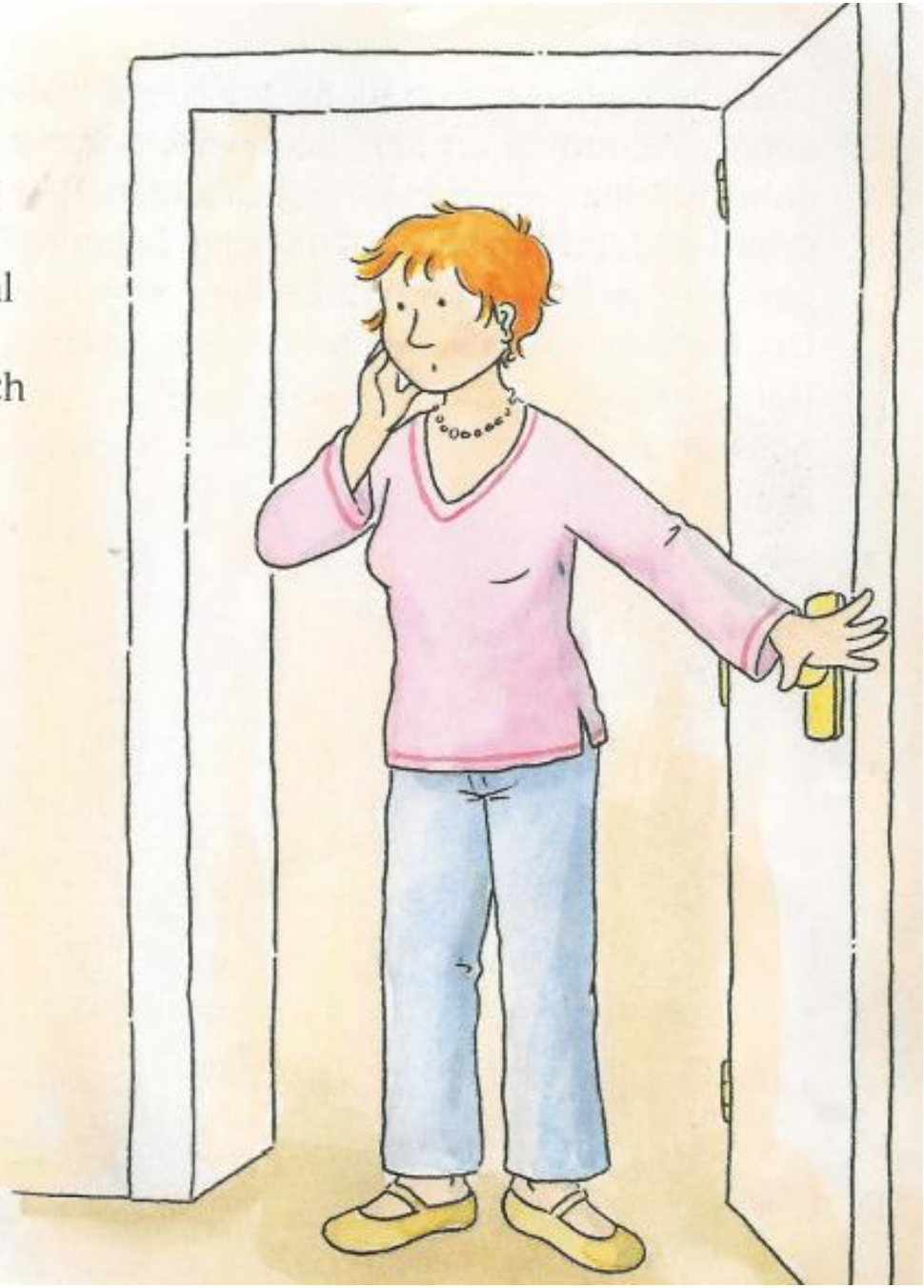


Am Nachmittag kommt Julia zu Besuch. Conni schaut Julias kurze Haare an. Julia war bestimmt schon oft beim Frisör. „Tut Haareschneiden eigentlich weh?", fragt Conni. „Kein bisschen", sagt Julia. Und zum Beweis schneidet sie sich ein paar Haarspitzen mit Connis Kinderschere ab. Danach schneidet sie Conni ein paar Haarspitzen ab. Das tut tatsächlich nicht weh. Aber Conni hat eine Idee, was sie jetzt spielen können: Frisör.

Conni darf zuerst Frisörin sein. Sie bindet Julia das große Badehandtuch um. Weil Julias Haar so kurz ist, macht Kämmen und Bürsten nicht viel Spaß. Deshalb will Conni Julias Haare färben. Mit einem Pinsel tupft sie bunte Farbe aus ihrem Tuschkasten auf Julias Haarspitzen. Das klappt leider nicht so gut.

Jetzt ist Julia die Frisörin. Sie hat eine tolle Idee: Conni bekommt Locken. Julia weiß, wie das geht. Man braucht die Haare nur auf Lockenwickler zu drehen und schon bald hat man schöne Locken. Aber bei Conni gibt es keine Lockenwickler. Julia wickelt deshalb die Haare auf Buntstifte und klemmt sie mit Haarspangen fest. Doch einige Strähnen wollen gar nicht halten. Schließlich muss Julia ihr Kaugummi zu Hilfe nehmen und die Haare festkleben.

Da kommt Mama ins Kinderzimmer.
Conni erklärt, dass sie Frisör spielen.
„Na, dann ist jetzt wohl das Ausspülen dran“, sagt Mama. „Hoffentlich geht die Farbe wieder raus!“



Über der Badewanne spült Mama zuerst Julias Haare ab. Dann zupft sie Connis Lockenwickler heraus. Nur das Kaugummi bleibt dabei im Haar kleben. Vielleicht kann man es herauswaschen? Conni und Julia machen sich lustige Schaumfrisuren. Sie können gar nicht mehr aufhören zu lachen.
Doch dann muss Julia nach Hause. Mama spült den Schaum ab und föhnt Julias Haare trocken.

Aber in Connis Haaren ist immer noch Kaugummi. Mama versucht es herauszukämmen. Doch das geht auch nicht. „Da hilft nur die Schere", sagt Mama und schneidet das Kaugummi heraus. Conni guckt in den Spiegel. Jetzt sieht sie ja aus wie ein gerupftes Huhn! Aber Mama sagt, dass sie Conni morgen doch mit zum Frisör nimmt. Dort können sie die Haare viel besser schneiden als Mama. Conni hat jetzt auch nichts mehr dagegen.

Connis Herz pocht laut, als sie beim Frisör ankommen. Es ist warm und riecht nach Shampoo. Nina, die Frisörin, begrüßt Conni und Mama freundlich. Conni klettert auf den Frisierstuhl für Kinder. Er lässt sich drehen und hochfahren. So braucht Nina sich nicht zu Conni hinunterzubeugen.
Conni bekommt einen Umhang umgelegt. So fallen keine abgeschnittenen Haare in den Pullikragen und kitzeln dort. Conni will lieber nicht, dass Nina ihr Haar kämmt. Das ziept bestimmt noch mehr als bei Mama. Doch Nina sieht sich die Haare zuerst nur genau an. Dann kämmt sie vorsichtig. Dabei lässt sie sich von Conni erzählen, was passiert ist.
Nina verspricht Conni eine hübsche neue Frisur und holt die Schere.

Conni kneift beim Schneiden ganz fest die Augen zu. Die abgeschnittenen Haare kitzeln im Gesicht. Wenn Nina bloß nicht danebenschneidet! Conni blinzelt ein wenig. Nina schneidet gerade die Haare kürzer, an denen Conni immer die Schleife festbindet. Schnell macht Conni die Augen wieder zu.

Endlich ist Nina fertig. Conni guckt in den Spiegel. Sie sieht anders aus. Conni weiß nicht, ob ihr das gefällt. Da, wo früher die Schleife war, fehlt etwas. Nina hat eine Idee. Sie befestigt eine Haarspange mit einer kleinen Schleife an Connis Haar. Jetzt findet Conni ihre neue Frisur sogar ganz gut. Außerdem stören die langen Ponyhaare nicht mehr beim Sehen.

„Toll siehst du aus“, sagt Mama. Jetzt ist sie an der Reihe. Mama will sich helle Strähnchen ins Haar färben lassen. Nina trägt die Farbe auf und wickelt die Haarsträhnen in Alufolie. So färbt die Farbe nicht das ganze Haar. Bald hat Mama überall silberne Folie im Haar. „Du siehst aus wie eine Außerirdische“, kichert Conni. Sie ist gespannt, wie es weitergeht. Aber jetzt muss die Farbe erst einmal einwirken. Nina stellt die Zeit auf einer Uhr ganz genau ein.

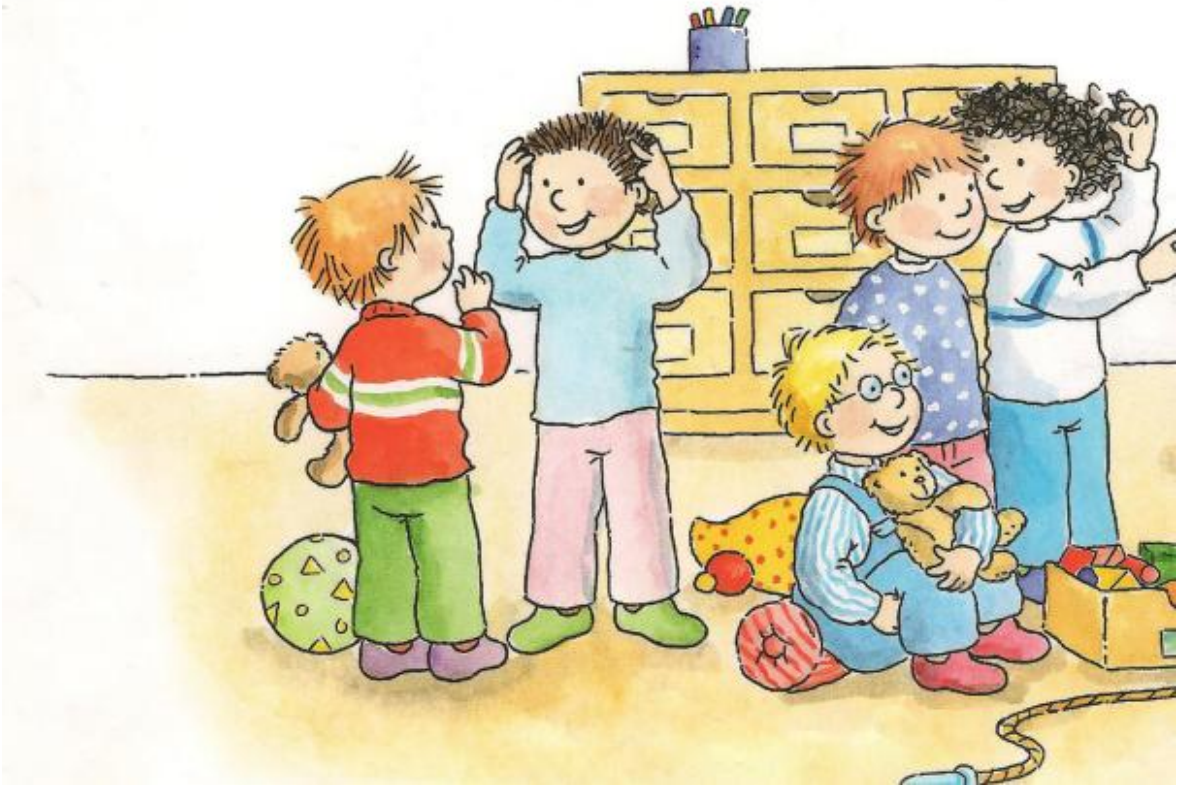
Conni setzt sich auf den freien Stuhl neben Mama.
Von hier aus kann sie prima bei den anderen Kunden zusehen.
Nebenan rasiert ein Frisör einem Mann den Hinterkopf.
Der Rasierapparat sieht fast so aus wie der von Papa.
Aber Papa rasiert sich damit nur sein Gesicht.

Einem kleinen Jungen sollen auch die Haare geschnitten werden. Er jammert und will nicht still sitzen. Dabei tut Haareschneiden doch gar nicht weh.

Da klingelt endlich bei Mama die Uhr. Nina nimmt die Folie aus Mamas Haar und wäscht es. Das Waschbecken ist hinter Mamas Kopf und hat eine besondere Form. So geht das Haarewaschen viel besser als zu Hause! Conni erzählt, dass sie beim Haarewaschen immer den Kopf nach vorn beugen muss. Und dass dabei oft Schaum in die Augen kommt. Manchmal brennt es dann.

Zum Schluss werden Mamas Haare noch geschnitten und trocken geföhnt. An der Kasse schenkt Nina Conni eine kleine Flasche mit einem Kindershampoo. Das brennt ganz bestimmt nicht in den Augen, verspricht Nina.

Mama bringt Conni in den Kindergarten. Conni ist ein bisschen mulmig zumute. Vielleicht lachen die anderen über ihre Frisur. Doch alle finden sie sehr hübsch. Conni darf ganz genau erzählen, was sie beim Frisör erlebt hat.
Emir sagt, dass ihm früher sein Onkel die Haare geschnitten hat. Der ist auch Frisör. Xenia überlegt, ob ein Frisör ihr auch Locken wie die von Jolanda machen kann.



Jolanda hat sogar schon einmal eine Frisur
mit echten Blüten bekommen.
Da war sie Blumenmädchen bei
der Hochzeit ihrer Tante. Das
möchte Conni auch mal sein!

Am Nachmittag müssen Connis Puppen und der Teddy zum Frisör. Zuerst kämmt Conni alle. Aber bei Lotta sind die Haare ganz verfilzt. „Da hilft nur die Schere", sagt Conni und schneidet Lottas Haare so kurz wie ihre eigenen. Die anderen Puppen bekommen viele kleine Zöpfe.

Und als Papa ins Zimmer guckt, ist er auch gleich an der Reihe. Conni macht ihm eine lustige Frisur mit vielen kleinen Haarspangen und Bändern. Sogar Kater Mau bekommt eine schöne Schleife.

Einige Zeit später sind Connis Haare wieder lang genug für die richtige Schleife. Aber Conni will jetzt öfter zum Frisör gehen. Es macht nämlich Spaß, auch mal anders auszusehen. Und die Haare wachsen ja wieder. Außer bei Lotta – leider!

LESE MAUS

Geschichten, die die Welt erklären!

Mehr Abenteuer mit Conni

M60 314 406 9

Zum Vorlesen bestens geeignet!

CARLSEN

www.carlsen.de

MIX
Aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C016267

Die LESEMAUS ist eine eingetragene Marke des Carlsen Verlags

5 6 7 14 13 12

© Carlsen Verlag GmbH, Postfach 50 03 80, 22703 Hamburg 2010 | ISBN: 978-3-551-08961-8 | Originalillustratorin der Conni-Bilderbücher: Eva Wenzel-Bürger
Umschlagkonzeption der Reihe und Illustration der Maus: Hildegard Müller | Lesemaus-Redaktion: Anja Kunle
Lithografie: Margit Dittes Media, Hamburg | Druck und Bindearbeiten: W. Kohlhammer GmbH + Co. KG, Stuttgart | Printed in Germany

Alle Bücher im Internet: www.lesemaus.de

Newsletter mit tollen Lesetipps kostenlos per E-Mail: www.carlsen.de